

#Die Lenden gegürtet und Schuhe an den Füßen

„Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis an den Morgen; und was davon bis an den Morgen übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen“ (V. 10). Diese Vorschrift lehrt uns, dass die

Gemeinschaft der versammelten Israeliten nur in unmittelbarer Verbindung mit dem geopfertem Lamm möglich war. Auch wir müssen uns daran erinnern, dass unsere Gemeinschaft auf das Opfer Christi gegründet ist und mit diesem Opfer verbunden bleiben muss. Wer glaubt, auf irgendeiner anderen Grundlage mit Gott Gemeinschaft haben zu können, der meint damit zugleich, dass Gott mit dem in uns wohnenden Bösen Gemeinschaft machen könne; und wer daran denkt, mit Menschen auf einem anderen Boden Gemeinschaft zu machen, der ist auf dem Weg, eine unreine und unheilige Vereinigung zu bilden, aus der nur Verwirrung und Ungerechtigkeit hervorgehen kann. Mit einem Wort: Es muss alles auf das Blut gegründet und mit dem Blut untrennbar verbunden sein. Das ist die einfache Bedeutung der Vorschrift, das Lamm noch in derselben Nacht zu essen, in der das Blut geflossen war. Die Gemeinschaft darf nicht von ihrer Grundlage getrennt werden. Es ist wirklich ein vollendetes Bild, das wir hier vor uns haben! Das Volk Israel ist unter dem Schutz des Blutes in Frieden versammelt und isst das am Feuer gebratene Lamm mit dem ungesäuerten Brot und mit den bitteren Kräutern. Da war keine Furcht vor dem Gericht, keine Furcht vor dem Zorn des HERRN, keine Furcht vor der schrecklichen, aber gerechten Rache, die um Mitternacht über Ägypten kommen würde. Hinter den mit Blut bestrichenen Türpfosten war Friede. Die Israeliten hatten nichts von draußen her zu fürchten; und auch im Innern konnte sie nichts beunruhigen, es sei denn der Sauerteig, der ihrem Frieden und ihrem Glück ein Ende bereitet hätte. Welch ein Bild für die Versammlung und für den Christen! Es lohnt sich, darüber nachzudenken und daraus zu lernen!